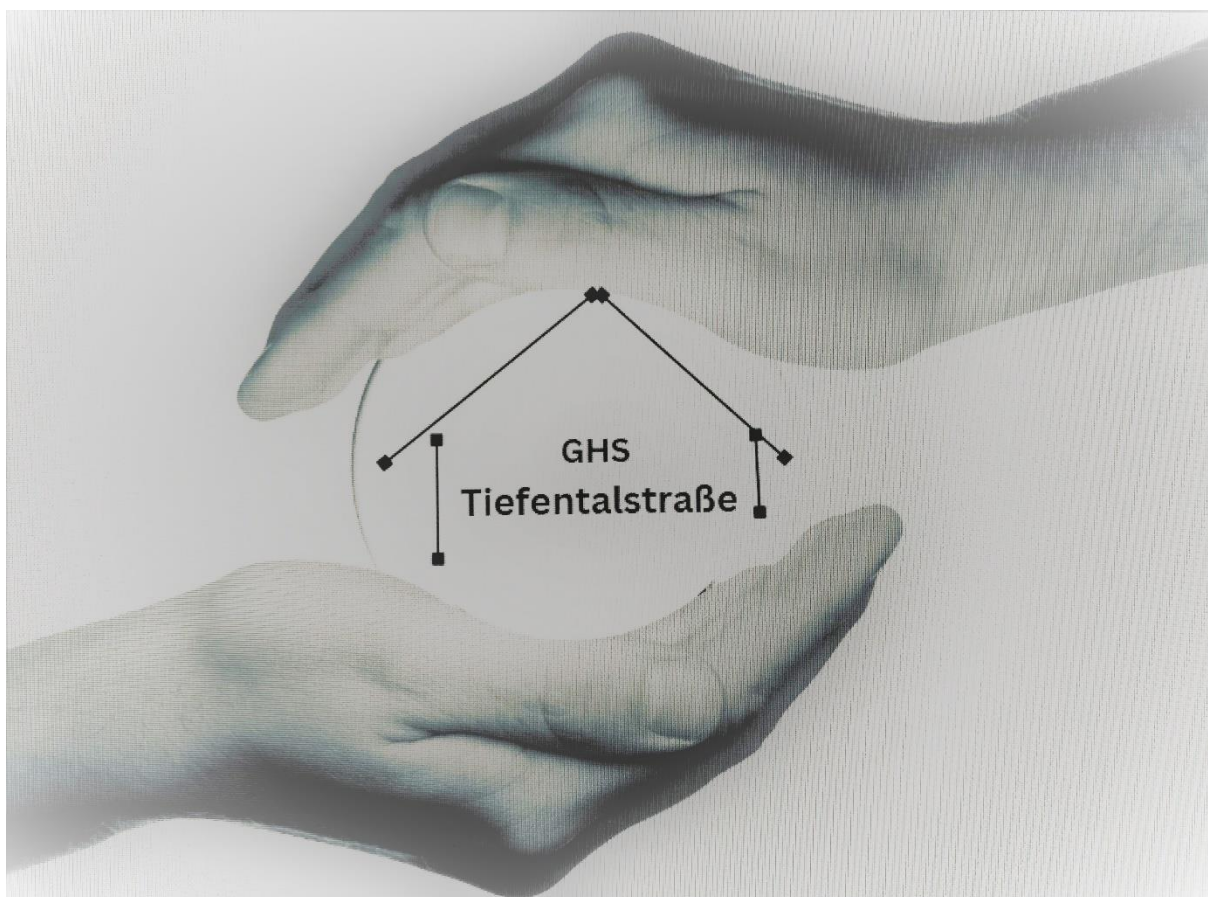


# Schutzkonzept gegen (sexualisierte) Gewalt an der GHS Tiefentalstraße



## Inhalt

|                                                         |    |
|---------------------------------------------------------|----|
| Vorwort .....                                           | 2  |
| 1. Leitbild .....                                       | 2  |
| 2. Personalverantwortung und Beschwerdemanagement ..... | 3  |
| 3. Handlungs- und Interventionsplan.....                | 5  |
| 4. Verhaltenskodex für die GHS Tiefentalstraße.....     | 6  |
| 5. Präventionsangebote .....                            | 8  |
| 6. Kooperation.....                                     | 9  |
| 7. Fortbildungen.....                                   | 11 |
| Anhang.....                                             | 12 |

## Vorwort

Unsere Schule als zentraler Lehr- und Lernort soll für alle in der Schulgemeinschaft ohne jede Form von Angst und Gewalt geprägt sein.

Wir wollen dafür Sorge tragen, dass (sexualisierte) Gewalt an unserer Schule keinen Raum hat: Weder Erwachsene noch Gleichaltrige dürfen den Kindern und Jugendlichen unserer Schule etwas antun – Gewalt darf weder direkt, indirekt oder durch Worte, weder real noch digital, weder physisch noch psychisch ausgeübt werden. Das vorliegende Schutzkonzept zur Prävention und Intervention und ggf. zur Rehabilitation von (sexualisierter) Gewalt bietet Orientierung und Hilfestellung, um diesem Anspruch gerecht zu werden.

### 1. Leitbild

„Wir fangen dich auf!“ – dieses übergeordnete Leitbild der GHS Tiefentalstraße ist auch und insbesondere im Hinblick auf den Schutz unserer Schüler\*innen gegen (sexualisierte) Gewalt von zentraler Bedeutung und konkretisiert sich in diesem Zusammenhang in den einzelnen Leitbild-Bausteinen ‚Respekt zeigen, Gemeinschaft stärken und Verantwortung übernehmen‘. Der respektvolle Umgang miteinander, der an unserer Schule im Sozialtraining insbesondere während der Schuljahre 5 und 6 intensiv eingeübt wird, bildet die Grundlage für eine starke Gemeinschaft: Zum einen ist hierbei wichtig, das eigene körperliche und verbale Handeln zu steuern, zu reflektieren und bei Bedarf zu korrigieren, denn dies verhilft jedem und jeder Einzelnen, für sein aktives Handeln Verantwortung übernehmen zu können. Zum anderen ist die individuelle Persönlichkeitsentwicklung durch das Entwickeln und Kennen von eigenen Wünschen, Gefühlen und Grenzen elementar, um Verletzungen zu erkennen, sie klar zu benennen und sich dagegen zu wehren.

Anhand der im vorliegenden Schutzkonzept klar benannten Ansprechpartner\*innen und des transparenten Beschwerdeweges erhalten Schülerinnen und Schüler unserer Schule ein starkes Gerüst, um Hilfe zu finden, wenn sie Hilfe brauchen. Gleichzeitig erhalten die Mitarbeiter\*innen hierdurch Handlungssicherheit.

In ganz besonderer Weise nimmt das Leitbild unserer Schule und das vorliegende Schutzkonzept alle Mitarbeiter\*innen in die Pflicht: Wir Erwachsenen „fangen dich auf“ und schaffen durch gewaltfreie Kommunikation, pädagogische Geschlossenheit und professionelles, transparentes Handeln den Rahmen, um Täter\*innen präventiv Handlungsräume zu nehmen und Betroffenen Sicherheit und Hilfe zu bieten.

Unser Handeln verfolgt stets das Ziel, Grenzverletzungen, (sexuelle) Übergriffe und Straftaten zu erkennen, zu beenden, zu ahnden und so aufzuarbeiten, dass Täter\*innen rehabilitiert werden und Betroffene das Erlebte verarbeiten können.

## 2. Personalverantwortung und Beschwerdemanagement

Sämtliche Vorfälle, die zum Themenbereich „(sexualisierte) Gewalt“ gehören, werden an der GHS Tiefentalstraße in folgender Personalverantwortung bearbeitet:

### a. Schulleitung

- Die Schulleitung wird grundsätzlich in alle Vorfälle im Bereich „(sexualisierte) Gewalt“ mit einbezogen.
- Sie bespricht diese in einer festgelegten Beratungsstunde einmal in der Woche mit der Schulsozialarbeit.
- Sie ist Ansprechpartnerin für Lehrkräfte und Mitarbeitende mit den Mitteln von Beratungs- aber auch Kritikgesprächen.
- Sie organisiert regelmäßige Evaluationsprozesse und garantiert über die Stunden- und Einsatzplanung ein kontinuierliches Angebot für Beratung, Ansprechpartner und Sprechzeiten.
- Sie übernimmt organisatorische, fürsorgliche, erzieherische, disziplinarische und personalrechtliche Aufgaben:
  - Terminierung der Steuergruppensitzungen und der entsprechenden Tagesordnungspunkte in der Lehrerkonferenz
  - Organisation des Beratungsangebotes
  - Festlegung und technische Sicherung vereinbarter Kommunikationswege
  - Zeitnahe Vereinbarung von Gesprächsterminen für betroffene Kolleg\*innen
  - Führen von Kritikgesprächen bei Nichtbeachtung vereinbarter Verhaltensregeln
  - Im Bedarfsfall Einleitung personalrechtlicher Maßnahmen durch die Bezirksregierung
  - Organisation von Fortbildungsmöglichkeiten (s.u.)

### b. Krisenteam

- Das Krisenteam ist personell so zusammengesetzt, dass einige Mitglieder zeitlich flexibel auf Vorfälle reagieren können.
- Die Mitglieder des Krisenteams sind im Themenbereich „(sexualisierte) Gewalt“ fortgebildet. Sie waren mehrheitlich an der Erarbeitung des Schutzkonzeptes beteiligt, die mit Hilfe der Fortbildung durch den schulpsychologischen Dienst im Schuljahr 2024/25 begonnen wurde und mittlerweile abgeschlossen ist.
- Das Krisenteam berücksichtigt in seiner Zusammensetzung einen möglichst „breiten“ Rahmen von Arbeitsfeldern in der Schule – vertreten sind die Schulleitung, die Schulsozialarbeit und reguläre Lehrkräfte.

### c. Sämtliche Mitarbeitende an der GHS Tiefentalstraße

- Alle Mitarbeiter\*innen können mit Fällen von (sexualisierter) Gewalt konfrontiert werden. Es ist die Pflicht eines/einer jeden, bei einem Vorfall nach den Vorgaben der vorliegenden Schutzkonzeptes zu handeln. Niemand darf „die Augen verschließen“!

## Beschwerdemanagement:

### 1. Von Schülerinnen und Schülern

#### Weg der Beschwerde

- zuerst an die betreffende Stelle (z.B. Lehrkraft) wenden,
- wenn das nicht möglich ist, an die Klassenleitung oder die Schulsozialarbeit wenden,
- wenn hier keine Lösung gefunden wird, an die Schulleitung wenden
- Sollte die Beschwerde bis dahin kein Gehör finden, kann man sich an das Schulamt für die Hauptschule in Köln wenden.

### 2. Von Eltern

#### Weg der Beschwerde

- zuerst an die betreffende Stelle (z.B. Lehrkraft) wenden,
- wenn das nicht möglich ist, an die Klassenleitung oder die Schulsozialarbeit wenden,
- wenn hier keine Lösung gefunden wird, an die Schulleitung wenden
- Sollte die Beschwerde bis dahin kein Gehör finden, kann man sich an das Schulamt für die Hauptschule in Köln wenden.

### 3. Von Lehrkräften

#### Weg der Beschwerde

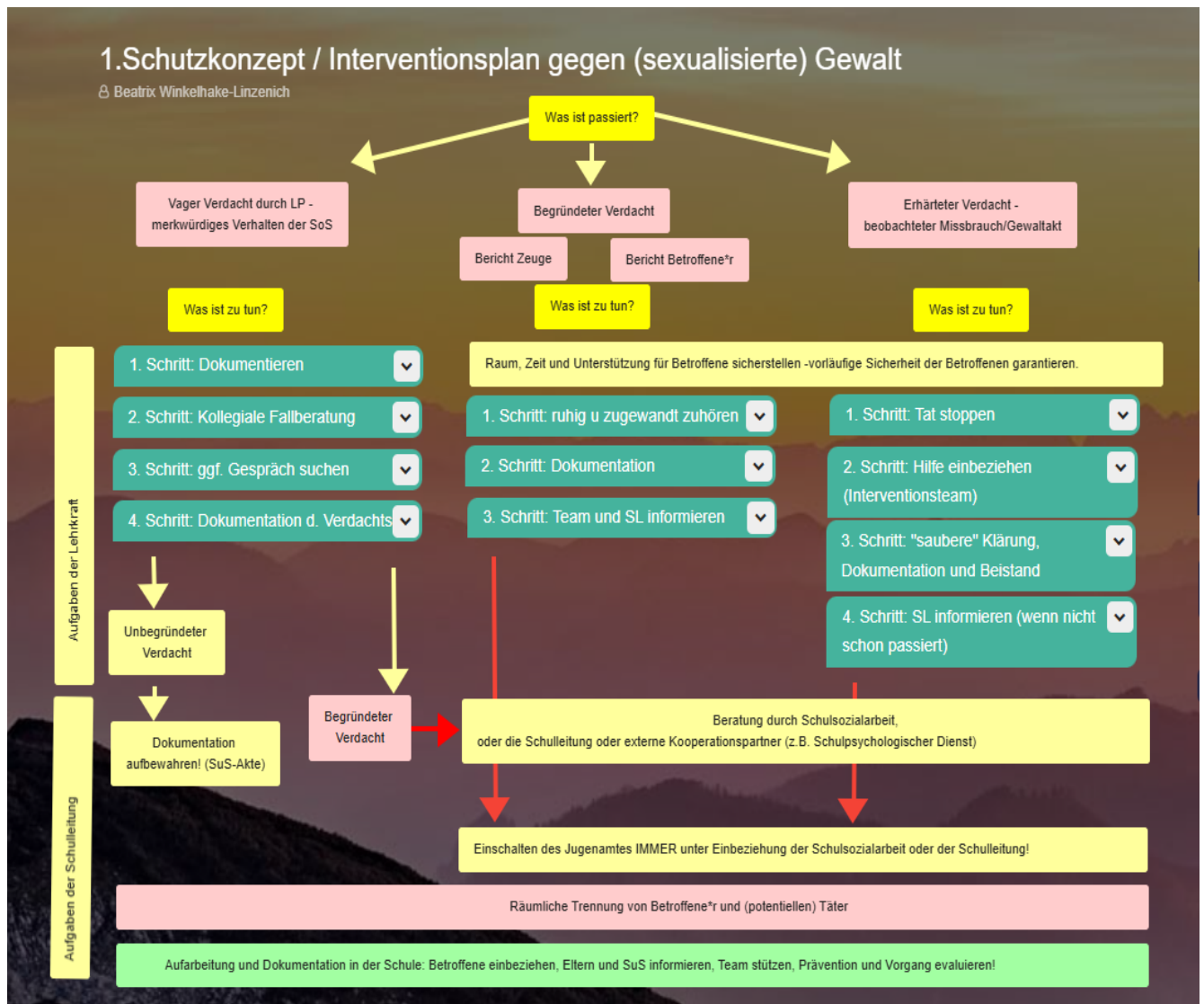
- zuerst an die betreffende Stelle wenden (z.B. Kolleg\*in, Eltern, Schüler\*in,...)
- wenn das nicht möglich ist, an den Lehrkräfterat oder an die Schulsozialarbeit oder an die Schulleitung wenden

Natürlich gibt es auch immer die Möglichkeit, sich an den Personalrat der Stadt Köln zu wenden.

Werden hier keine Lösungen erzielt, steht es der Lehrkraft frei, sich an die Schulaufsicht zu wenden.

**Beschwerden werden von jeder Stelle IMMER ernst genommen und verfolgt. (siehe Verhaltenskodex!)**

### 3. Handlungs- und Interventionsplan



QR-Code und Link zum Interventionsplan auf EDUMAPS:



<https://nrw.edumaps.de/121555/38144/44pdfcov9b/26ctkbffsf>

## 4. Verhaltenskodex für die GHS Tiefentalstraße

Auf der Lehrkräftekonferenz am 08.04.2025 wurden die 9 folgenden Aspekte in Gruppenarbeit erarbeitet und konkretisiert. Auf dieser Grundlage wurde der vorliegende Verhaltenskodex formuliert.

Ein Transkript der Ergebnisse der Gruppenarbeit ist im Anhang zu finden.

### 1. Schutz bieten

---

Ich trage Sorge dafür, dass ich mich an die von uns erarbeiteten Schulregeln halte. Im akuten Notfall bin ich ansprechbar und kann einen individuellen Schutzraum herstellen.

### 2. Verantwortung übernehmen

---

Ich verpflichte mich zu verantwortungsvollem Handeln und bin mir bewusst, dass ich eine Vorbildfunktion einnehme. Ich bin dafür verantwortlich, dass ich das Verhältnis von Nähe und Distanz zu den Schüler\*innen angemessen gestalte.

### 3. Grenzen wahrnehmen und einhalten

---

Ich achte in besonderer Weise auf die Grenzen des Gegenübers und schütze, wo Grenzen überschritten werden.

### 4. Respekt und Wertschätzung

---

Ich gehe respektvoll und wertschätzend mit allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft um, indem ich Heterogenität in allen Lebensbereichen (Herkunft, Religion, geschlechtliche Orientierung und Identität) anerkenne und wertschätzend kommuniziere.

### 5. Unterstützung bei der Persönlichkeitsentwicklung

---

Ich unterstütze die Schüler\*innen aktiv dabei, ihr Selbstbewusstsein, die Wahrnehmung ihrer eigenen und fremder Grenzen sowie ihre Selbstbestimmung zu entwickeln.

### 6. Aktiver Einsatz gegen Gewalt, Diskriminierung und Rassismus

---

Ich setze mich aktiv gegen jede Form von Diskriminierung, Rassismus und Gewalt ein. Ich schaffe Bewusstsein und Sensibilität und greife bei Vorfällen ein.

## **7. (Ermutigung) Hilfe (anzunehmen)**

---

Die Schüler\*innen sollen durch motivierende Ansprache bestärkt werden. Ich mache Beratungs- und Hilfsangebote transparent und vermittele bei Bedarf an Expert\*innen.

## **8. Kollegiale Zusammenarbeit**

---

Ich pflege einen wertschätzenden und offenen Umgang und halte den Verhaltenskodex ein. Ich trage dazu bei, pädagogisch geschlossen zu handeln, unterstütze andere und bin für konstruktive Kritik aufgeschlossen.

## **9. Beschwerden ernst nehmen**

---

Ich nehme Beschwerden von Schüler\*innen, Eltern und Mitarbeiter\*innen ernst, indem ich sie aufnehme, bearbeite und ggfs. weiterleite.

## 5. Präventionsangebote

Die Schüler\*innen werden im Rahmen von Präventionsangeboten aufgeklärt und bestärkt, um ihren Schutz vor (sexualisierter) Gewalt zu erhöhen und Handlungssicherheit zu erwerben. Die Angebote werden von externen Anbietern durchgeführt, sind nach Jahrgangsstufen festgelegt und wiederholen sich in jedem Schuljahr.

In den **Stufen 5** und **6** findet einmal wöchentlich eine Doppelstunde **Sozialtraining** statt. Hierbei spielen Selbstbehauptung und Gewaltprävention eine große Rolle. Die Schüler\*innen lernen ihre soziale Wahrnehmung zu verbessern, üben angemessene Verhaltensweisen und das Einhalten von eigenen und fremden Grenzen.

In **Stufe 7** gibt es zusätzlich als dreitägigen Workshop ein **Coolnesstraining**.

In **Stufe 5** und **8** werden die Schüler\*innen geschlechterspezifisch von einer **Gynäkologin** zur **sexuellen Bildung** aufgeklärt.

Zusätzlich nehmen die Mädchen der **Stufe 8** an einem Präventionsworkshop zum Thema „**Umgang mit Grenzverletzungen**“ teil, während die Jungen parallel an einem Workshop zur **sexualpädagogischen Jungenarbeit** teilnehmen.

In **Stufe 9** und **10** stellt die Streetwork der Stadt Köln, Bezirk Mülheim, ihr Angebot vor.

Zum Thema **Umgang mit Rassismus und Diskriminierung** gibt es in **Stufe 9** einen Workshop. Hier gehen die Schüler\*innen den Fragen nach, was Diskriminierung und Rassismus sind und wo diese ihnen begegnen. Es werden verschiedene Formen und Ebenen dieser Phänomene thematisiert, eigene Bilder und Stereotype reflektiert und Handlungsmöglichkeiten gegen Rassismus und Diskriminierung in der Schule und im Alltag besprochen.

## 6. Kooperation

Um unsere Schüler\*innen vor (sexualisierter) Gewalt zu schützen, kooperieren die Lehrkräfte sowie pädagogischen Fachkräfte der GHS Tiefentalstraße mit verschiedenen Institutionen und (Fach-) Beratungsstellen.

Bei Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung haben die Lehr- und pädagogischen Fachkräfte Anspruch auf Beratung gegenüber dem Jugendamt nach §4 Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz sowie nach §8b Absatz 1 bzw. §8a Absatz 4 Sozialgesetzbuch Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII).

Kooperationspartner bei einer vermuteten Kindeswohlgefährdung ist der Gefährdungs – Sofort – Dienst (GSD) des Jugendamtes in dem Stadtbezirk, in dem die Schüler\*innen gemeldet sind.

|                  |                                                           |
|------------------|-----------------------------------------------------------|
| GSD Mülheim      | 0221 / 221-99999<br>jugendamt.muelheim@stadt-koeln.de     |
| GSD Kalk         | 0221 / 221-98999<br>jugendamt.kalk@stadt-koeln.de         |
| GSD Innenstadt   | 0221 / 221-91999<br>jugendamt.innenstadt@stadt-koeln.de   |
| GSD Rodenkirchen | 0221 / 221-92999<br>jugendamt.rodenkirchen@stadt-koeln.de |
| GSD Lindenthal   | 0221 / 221-93999<br>jugendamt.lindenthal@stadt-koeln.de   |
| GSD Ehrenfeld    | 0221 / 221-94999<br>jugendamt.ehrenfeld@stadt-koeln.de    |
| GSD Nippes       | 0221 / 221-95999<br>jugendamt.nippes@stadt-koeln.de       |
| GSD Chorweiler   | 0221 / 221-96999<br>jugendamt.chorweiler@stadt-koeln.de   |
| GSD Porz         | 0221 / 221-97999<br>jugendamt.porz@stadt-koeln.de         |

Bei (sexualisierter) Gewalt ist **Zartbitter e.V.** eine wichtige Fachberatungsstelle in Köln: Kontakt- und Informationsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen Sachsenring 2 – 4, 50677 Köln Telefon: 0221 / 312055, E-Mail: [info@zartbitter.de](mailto:info@zartbitter.de)

Kooperation besteht weiterhin mit

- dem **Schulpsychologischen Dienst der Stadt Köln:**  
Jakordenstraße 18 - 20  
50668 Köln  
0221 / 221-29053  
Ansprechperson: Bastian Erstfeld ([bastian.erstfeld@stadt-koeln.de](mailto:bastian.erstfeld@stadt-koeln.de))
- der **Familienberatung der Stadt Köln, Zweigstelle Mülheim:**  
Buchheimer Straße 64 -66

51063 Köln  
0221 / 221-29480  
Ansprechperson: Monika Junkes (monika.junkes@stadt-koeln.de)

- sowie dem **Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes** der Stadt Köln:  
Wiener Platz 2a  
51065 Köln  
0221 / 221-99384  
Ansprechperson: Monika Junkes (monika.junkes@stadt-koeln.de)

Für die Präventionsarbeit mit unseren Schüler\*innen zum Thema **(sexualisierte) Gewalt** kooperiert die GHS Tiefentalstraße mit folgenden Stellen:

**Sexuelle Bildung**  
**Gynäkologin**  
**Ursula Jung- Saxler**  
Tel.: 0177- 4753917  
saxler@netcologne.de

**Präventionsangebote für Mädchen**  
**Lobby für Mädchen e.V.**  
**Ansprechperson: Fredericke Onu**  
Tel.: 0221 / 45355650  
fredericke-onu@lobby-fuer-maedchen.de; praevention@lobby-fuer-maedchen.de

**Sexualpädagogische Jungenarbeit**  
**Sozialdienst Katholischer Männer Köln e.V.**  
**Ansprechperson: Tobias Latz**  
Tel.: 0221 / 2074153  
Mobil: 0176 / 15067579  
tobias.latz@skm-koeln.de

**Sozialtraining / Selbstbehauptung / Gewaltprävention**  
**Ansprechperson: Thomas Henkes**  
thomas.henkes@141070.nrw.schule

Zur Prävention im Umgang mit dem Thema **Rassismus und Diskriminierung** unterstützen die GHS Tiefentalstraße folgende Stellen:

**Familienberatung und Schulpsychologischer Dienst der Stadt Köln**  
**Systemberatung Extremismusprävention**  
**Ansprechperson: Ulrich Kox**  
Tel.: 0221 / 221-31923  
ulrich.kox@stadt-koeln.de

**ibs** (Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus im NS Dokumentationszentrum der Stadt Köln)

#### Workshopangebot für Schüler\*innen jeweils in Stufe 9 zum Thema **Rassismus und Diskriminierung**

In diesem Workshop gehen die Teilnehmenden den Fragen nach, was Diskriminierung und Rassismus sind und wo diese uns begegnen. Es werden verschiedene Formen und Ebenen dieser Phänomene thematisiert, eigene Bilder und Stereotype reflektiert und Handlungsmöglichkeiten gegen Rassismus und Diskriminierung in der Schule und im Alltag besprochen.

## 7. Fortbildungen

- 2024/25  
Fortbildung zur Erstellung des Schutzkonzeptes im gesamten Schuljahr mit dem Schulpsychologischen Dienst. (Teilnehmende: Konrektorin WI, Schulsozialarbeit CS und Lehrkraft HA)
- April 2025  
LK zur Erstellung des Schutzkonzeptes mit allen Lehrkräften und Mitarbeiter\*innen des GHS Tiefentalstraße
- August 2025  
Fortbildung vom Schulpsychologischen Dienst: „Sicher und gelassen ins Gespräch kommen – Herausfordernde Gespräche erfolgreich führen“
- Oktober 2025  
Fortbildung vom Schulpsychologischen Dienst: „Rassismuskritische Sensibilisierung für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte“
- November 2025  
Fortbildung vom Schulpsychologischen Dienst: „Umgang mit diskriminierenden und demokratiefeindlichen Äußerungen an Schule“
- 2025/26  
November 2025/Januar 2026 Fortbildung „Streitschlichtung und Mediation“ zur Implementierung einer Streitschlichtung von und für Schüler\*innen, angeleitet von der Schulsozialarbeit und einem Sonderpädagogen.

Weitere geplante Fortbildungen:

- Fortbildung für Schüler\*innen zur Streitschlichtung im Rahmen des WP-Unterrichtes ab dem Schuljahr 2026/2027

## Anhang

### Transkript: Ergebnisse der Gruppenarbeit aus der LK am 08.04.2025

#### 1. Schutz bieten

- Wir schaffen einen Schutzraum in der Schule und im Klassenraum.
- ...bedeutet, dass man sich (begründet/verlässlich) sicher fühlen kann.
- Ich setze mich dafür ein, dass die Schule ein sicherer Ort ist.
- Der Schutz der Intimsphäre und Privatsphäre ist ein hohes Gut, das es zu wahren gilt.
- Schutzbedürftigen Schutz bieten, indem wir auf individuelle Bedürfnisse eingehen.
- Wir bieten Schutz, indem wir für SuS da sind, wenn sie uns brauchen oder es erforderlich ist.
- Ich schütze andere, indem ich dafür Sorge, dass unsere Schulregeln von allen Beteiligten eingehalten werden.

#### 2. Verantwortung übernehmen

- In puncto Zuverlässigkeit und Unterrichtsplanung für die Gestaltung des Unterrichts.
- ...bedeutet, dass man aufmerksam ist und bereit ist zu agieren.
- Ich nehme meine Rolle als Vorbild wahr und bin für ein sicheres Umfeld verantwortlich.
- Jede erwachsene Person an unserer Schule bleibt dafür verantwortlich, das Verhältnis von Nähe und Distanz zu SuS angemessen zu gestalten.
- Wir schauen nicht weg und handeln pädagogisch geschlossen.
- Sich kümmern und handeln
- Ich übernehme Verantwortung, indem ich nicht wegschaue und aktiv handle (Gewalt, Rassismus, Diskriminierung) (auch passend für Punkt 6)

#### 3. Grenzen wahrnehmen und einhalten

- Selbstreflektiertes Verhalten im Umgang mit den SuS generiert im besten Fall gegenseitigen Respekt und Vertrauen.
- ...bedeutet das Kennen, Wahren und Akzeptieren.
- Gegenseitig respektvoll umgehen.
- Werden persönliche Grenzen von SuS durch andere verletzt, greifen MitarbeiterInnen ein zum Schutz des Betroffenen.
- Meine Grenzen beginnen da, wo die Grenzen der Anderen beginnen. Nur JA heißt JA.
- Akzeptanz/Grenzen wahrnehmen und Grenzen setzen/einhalten

- Ich bewahre die persönliche Grenze meiner SuS und gehe respektvoll und wertschätzend mit anderen um. (auch passend für Punkt 4)

#### **4. Respekt und Wertschätzung**

- Bewertung des Verhaltens und nicht der Person.
- ...bedeutet, dass ich Menschen in ihrer Einzigartigkeit uneingeschränkt anerkenne.
- Ich nehme Beschwerden ernst und nehme die SuS als Menschen mit Bedürfnissen wahr.
- Alle haben das Recht, respektvoll und freundlich behandelt zu werden.
- Respekt für Andersartigkeit an allen Differenzlinien (Sex, Ethnie, Religion, geschl. Identitäten) etc.
- Gegenseitiger Respekt, wertschätzende Kommunikation, Begegnung auf „Augenhöhe“, kein „Niedermachen“
- Ich bewahre die persönliche Grenze meiner SuS und gehe respektvoll und wertschätzend mit anderen um. (auch passend für Punkt 3)

#### **5. Unterstützung bei der Persönlichkeitsentwicklung**

- Wahrnehmung des autonomen Bedarfs hin zu subjektiver Selbstwirksamkeit.
- ...bedeutet die freie Entfaltung.
- Ich gebe Raum zur Selbstbestimmung. Ich setze Grenzen, wo sie nötig sind.
- Wir fördern einfühlsam das Sozialverhalten der SuS, damit sie dadurch eine stabile Persönlichkeit entwickeln.
- Man muss auch Fehler machen.
- Fokussierung auf die positiven Fähigkeiten/Hervorheben der (...?)
- Ich fange die SuS mit ihren Problemen und Wünschen auf und unterstütze und fördere sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung.

#### **6. Aktiver Einsatz gegen Gewalt, Diskriminierung und Rassismus**

- Empowerment und Sensibilisierung im Schutzraum Schule.
- ...bedeutet, dass man, ohne sich selbst zu gefährden, handelt.
- Beteiligte an körperlichen Auseinandersetzungen werden konsequent vom Rest des Schultages ausgeschlossen.
- Jeder Mitarbeitende greift aktiv und unverzüglich bei o.g. Vorfällen ein und informiert die SL.
- Klare Abläufe, Konsequenzen und Maßnahmen bei (...?) grenzüberschreitendem Verhalten wie aktuell beim Thema Gewalt.
- Hinschauen und handeln/ Bewusstsein und Sensibilität
- Klare Abläufe und Maßnahmen

#### **7. (Ermutigung) Hilfe (anzunehmen)**

- Basis hierfür ist das Verhältnis aus Punkt 1 u. 2.
- ...bedeutet, dass man Möglichkeiten aufzeigt.
- Ich biete aktiv Hilfe an oder vermittele an professionelle KuK.
- Jeder Mitarbeitende unterstützt SchülerInnen bei der Anbindung an eine passende/zuständige Beratungsstelle.
- Transparente Hilfsangebote, verschiedene institutionelle Angebote (KJPD)
- Anbieten, da sein, fragen, ... und von vorne 😊
- Ich schaffe eine Vertrauensbasis mit meinen SuS und ermutige sie bei Gesprächsbedarf, auf mich oder meine Kollegen/innen zuzugehen.

### **8. Kollegiale Zusammenarbeit**

- Funktion als „Back-up“, regelmäßige Fallberatung
- ...pädagogisch geschlossen und wertschätzend zu handeln (auch wenn man mal eine andere Meinung hat)
- Gegenseitige Unterstützung/ Wertschätzende Kritik ist möglich und nötig.
- Wir leben einen wertschätzenden und offenen Umgang miteinander und halten gemeinsam den Verhaltenskodex ein.
- Offene Transparenz und Kommunikation
- Ressourcen nutzen/ vernetzen

### **9. Beschwerden ernst nehmen**

- Generelle (objektive) Offenheit für Beschwerden und subjektive Beratung.
- ...bedeutet, dass man eine angemessene Reaktion zeigt.
- Auf Signale achten von Unwohlsein und Überforderung.
- Betroffenen soll zugehört und Glauben geschenkt werden. Beschwerden müssen immer ernst genommen werden. Ansprechpartner transparent machen und Kontakt aufnehmen.
- Individuelle Grenzen und Bedürfnisse wahren und ernst nehmen

Das vorliegende Schutzkonzept mit integriertem Verhaltenskodex bildet einen verbindlichen Orientierungsrahmen für das Miteinander in unserer Schulgemeinschaft. Es ist Ausdruck unseres gemeinsamen Anspruchs, einen sicheren, respektvollen und wertschätzenden Lern- und Lebensraum für alle Beteiligten zu gewährleisten.

Die Wirksamkeit dieses Konzeptes hängt entscheidend davon ab, dass es nicht nur zur Kenntnis genommen, sondern aktiv gelebt wird. Jede einzelne Person – unabhängig von Rolle oder Funktion – trägt Verantwortung für die Einhaltung der vereinbarten Grundsätze. Nur durch ein konsequentes, gemeinsames Handeln können Schutz, Vertrauen und Verlässlichkeit nachhaltig sichergestellt werden.

Die Unterzeichnung dieses Dokuments ist daher mehr als ein formaler Akt. Sie ist ein klares Bekenntnis zu unseren gemeinsamen Werten sowie zur aktiven Mitgestaltung eines sicheren schulischen Umfelds. Sie verpflichtet uns, aufmerksam zu sein, Verantwortung zu übernehmen und bei Bedarf konsequent zu handeln.

Gleichzeitig verstehen wir dieses Konzept als lebendiges Instrument, das von der offenen Kommunikation und der kooperativen Zusammenarbeit aller Mitglieder der Schulgemeinschaft lebt. Nur wenn wir im Dialog bleiben, Rückmeldungen ernst nehmen und uns gegenseitig unterstützen, kann das Schutzkonzept seine volle Wirkung entfalten.

Wir bitten daher alle Mitglieder der Schulgemeinschaft, dieses Konzept bewusst anzunehmen, verantwortungsvoll umzusetzen und durch ihr tägliches Handeln zu stärken. Gemeinsam tragen wir dafür Sorge, dass unsere Schule ein Ort bleibt, an dem sich alle sicher fühlen und sich bestmöglich entwickeln können.

Name:

Unterschrift:

**Zu Beginn eines jeden Schuljahres unterschreiben ALLE Mitglieder unserer Schulgemeinschaft das vorliegende Konzept. Dieser Vorgang wurde 2025/26 zum erstem Mal durchgeführt.**